

Haushaltsrede 2013 der BG-Lippstadt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sommer,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie es dem Trend der Zeit entspricht, habe ich selbstverständlich vor der Zusammenstellung meiner Haushaltsrede erst einmal nach fertiger Arbeit gesucht. Welche Quellen boten sich an? Google war mir zu leicht überprüfbar, alte Haushaltsreden der Konkurrenz passten so gar nicht recht zur BG, die eigenen Reden aus den Vorjahren? Die wären wohl dann am ehesten der Presse beim Abspeichern im PC aufgefallen: Datei schon vorhanden, soll sie überschrieben werden?

Was sich nach Humor anhört, hat aber einen wahren und im Grundsatz auch guten Kern! Ist doch der heute zu verabschiedende Haushalt gar nicht so dramatisch. Wie es auch insgesamt in unserer Stadt gar nicht so schlecht aussieht. Wie in den Vorjahren sind wir nach wie vor nicht in den Nothaushalt abgerutscht, wir haben sogar noch einen begrenzten Handlungsspielraum. Das heißt aber nicht, dass wir auf die Weiterführung des freiwilligen Haushaltssicherungsprogrammes verzichten können! Eine Anhebung der Gewerbesteuer wird von uns ganz klar abgelehnt, auch wenn dies als Allheilmittel von der Fraktion der Linken so gewünscht wird.

Sicherlich sind uns auch unsere Altlastendauerbrenner erhalten geblieben, der endlose VEW-Stadtwerkeprozess, das Betrugs-SPM, stockender Straßenverkehr durch fehlende grüne Wellen, die Sackgasse des Unionsgeländes, die rasant steigenden Sozialkosten, oder das immer noch fehlende Bürgerbüro sowie noch weitere kontroverse Sachpunkte.

Aber wir können uns auch immer noch den Luxus in Lippstadt erlauben, uns über Baumaßnahmen oder Bagatellen aufzuregen, um die uns andere Gemeinden beneiden: Über Farb- und Wandgestaltung von neuen Kaufhäusern, Bürgersteigbreiten von fremdbezahlten Straßen, Namensgebungen von Freizeiteinrichtungen, oder wie im letzten HFA lautstark vorgetragen, über die nicht superperfekte Loseblatt-Sammlung des Haushaltplanes...

Zieht ein Neubürger nach Lippstadt, bekommt er ein fast perfektes Rundum-Sorglos-Paket: Gute medizinische Versorgung, durchgängige Betreuungs- und Bildungsmöglichkeiten, eine breit gefächerte Arbeitswelt und ein Freizeitangebot für das man einen Wegweiser benötigt.

Es geht uns heute Abend in der Haushaltsdebatte also vorrangig um Kurskorrekturen.

Ich halte hier jetzt eine Schönwetterrede ähnlich der Fünfjahresplanung der ehemaligen DDR? Sicherlich nicht! Nur sollten wir bedenken, dass wir im Nachhinein

zu jeglicher Entscheidung oft einen großen Teil unserer positiven Stadtmerkmale sehr außenwirkungsschädlich wieder niederreden!

Es handelt sich hier dabei weniger um Wutbürger sondern um aus den politischen Lagern gefütterte Nörgelpeter.

In dem Zusammenhang will ich auf keinen Fall unser SPM ausblenden oder umschiffen! Meine Betonung liegt dabei den Wörtern „unser SPM“! Das wird von einigen Fraktionen oft vergessen. Was der private Häuslebauer als Umschuldung oder Kreditoptimierung durchgeführt hat, haben wir im Rat seinerzeit als ebenso geeignet für die Reduzierung der Gemeindeschulden angesehen. Bei der Verabschiedung und der Begleitung haben wir nicht damit gerechnet, dass wir bei der West-LB, einer Landestochter, die allseits ein großes Vertrauen besaß, auf eine Falschberaterbank hereinfliegen könnten. Rat und Verwaltung wurden nach unserer Meinung mit System durch diese Bank über Jahre hinweg absichtlich falsch beraten. Dies wurde uns mittlerweile auch durch den Finanzmathematiker Herrn Dr. Stark bestätigt. Wider diesem Wissen, und diese Botschaft richte ich ganz besonders an Sie, Frau Jasperneite-Bröckelmann, haben wir den Eindruck, dass Sie mittlerweile die Verteidigung der West-LB im laufenden Aufarbeitungsverfahren übernommen haben. Einen größeren Gefallen können Sie den Prozessbevollmächtigten der West-LB gar nicht tun.

In dem Zusammenhang will ich auch ganz klar unsere Enttäuschung über die ÖRP ausdrücken. Jetzt im Nachhinein weis man dort genau, dass alles falsch war und ganz schlimm ist. Jahrelang haben die ÖRP-Experten den Prozess begleitet und gebilligt.

Aber nun zurück zu den Kurskorrekturen.

Leider ist im Vorjahr unser Antrag zur Budgeterhöhung für die Radwegeunterhaltung gescheitert. Ersatzweise folgte die Zusage der Verwaltung, die erforderlichen Reparaturen durch interne Finanzumschichtungen zu bewerkstelligen. Das hat nach unserer Meinung nicht ausreichend geklappt. Deshalb haben wir die Erhöhung dieser Position um 35 000 € beantragt.

Ein weiterer Punkt, besser gesagt Spielpunkt: Wir haben zwar rückläufige Geburtenraten in Lippstadt, damit sind wir bekanntlich kein Einzelfall, wollen gerade deshalb die jungen Familien um so mehr unterstützen und eine gute Spielplatzausstattung vorweisen können. Wir halten den Bedarf für gegeben, fehlende oder veraltete Spielgeräte zu ersetzen und beantragen eine Erhöhung der Position um 15 000 €.

Schlussendlich halten wir den Zuschussantrag des Kunstvereins Lippstadt für die Weiterführung der im städtischen Auftrag betriebenen Malschule für gerechtfertigt und werden ihm zustimmen.

Sparsam wollen wir mit dem Geldausgeben beim Vorhaben zur Umgestaltung des Markplatzes umgehen. Bevor hier mit kostspieligen konkreten Planungs- und Ausschreibungsarbeiten begonnen wird, müssen die Fragen zur Zukunft des Stadtmuseums, der politischen Zielvorgabe für die Anzahl der Innenstadtparkplätze und der Verkehrslenkung geklärt sein. Somit beantragen wir einen Sperrvermerk für die 300 000 € - schwere Haushaltsposition.

Die unterschiedlichen Betreuungsangebote im Rahmen der Kitas und Schulen sowie die Schulsozialarbeit bedürfen zur Zeit keiner finanzpolitischen Kurskorrekturen. Die Verfeinerungen des Angebots, um die Kinder möglichst stressfrei und flexibel zu betreuen, werden von der Verwaltung bereits erarbeitet.

Kurskorrekturfrei, aber durchaus finanzwirksam, verläuft die Arbeit der Koordinierungsstelle mit dem Stadtverband und den Sportvereinen. Hier wird ein weiterer Beitrag zur Einsparung von Haushaltsmitteln geleistet. Kritisch

betrachten wir in diesem Rahmen weitere Reduzierungen, um nicht die wichtigen ehrenamtlichen Tätigkeiten zu gefährden.

Keine direkte Verbindung zum diesjährigen Haushalt, aber dennoch ein wichtiges Instrument für die zukünftige Lippstädter Finanzlage, stellen das Einzelhandelskonzept, die Bebauungsplanaufstellung sowie die Gestaltungs- und Werbesatzung dar. Dies sind wichtige Steuerungselemente für die nach wie vor zahlreich vorhandenen privaten und städtischen Investitionen. Und diese Möglichkeiten werden und müssen wir noch stärker als in der Vergangenheit nutzen.

Weitere Wiederholungen der Randbedingungen zum Lippstädter Haushalt sparen wir uns, schließlich ist eine Haushaltsberatung keine Regierungserklärung oder Generalabrechnung. Ebenso sparen wir uns Ankündigungen und Stellungnahmen in der Form von „man müsste“ oder „man sollte“. Gefragt und gewünscht sind von der BG klare Aktionen und Entscheidungen.

Also, ich hoffe ich konnte Sie zum Zuhören animieren und Sie haben noch keine abgeschriebenen Textpassagen gefunden. Sollte jemand von Ihnen eine, wenn auch nur teilweise ähnliche Meinung wie die BG vertreten, so sehen wir dies nicht als Diebstahl geistigen Eigentums an, sondern dann sind Sie ebenfalls auf einem guten Weg im Sinne der Zukunft unserer Stadt!

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für's Zuhören und wünsche uns allen noch einen erfolgreichen Abend.

Hans-Dieter Marche